



MATTER POSCHT

Mitteilungsblatt für das Dorf Matt, Gemeinde Glarus Süd, gegründet im Jahre 1980 von Willy Dörig. Erscheint 4 x im Jahr. Wird unentgeltlich an alle Haushalte und Ferienhäuser in Matt zugestellt. Jahresabonnement für auswärtige Leser: Fr. 20.– inkl. Zustellung. Einzelnummer: Fr. 6.–. Redaktion: Martha Schegg, Tschogglen, 8766 Matt, Tel: 055 642 17 89, Fax: 055 642 17 91, E-Mail-Adresse: schegg-marti@bluewin.ch

Ausgabe Nr. 130

Dezember 2013

Auflage: 410 Ex.



Foto: Martha Schegg

Schulen Glarus Süd: Modell 9 + 3, OS Matt bleibt...

Rund 1010 Bürgerinnen und Bürger stimmten in der Sporthalle in Schwanden ab. Nach gut einstündiger Debatte wurde für das Modell 9 + 3 mit einem Moratorium über vier Jahre entschieden! Weitere Infos unter der Rubrik Südostschweiz News.

Die Adventsfenster gibt es in Matt ein weiteres Mal. Dank der Initiative von Edith Schuler! Bitte informieren sie sich anhand der Anschläge in Matt, wann ein Rundgang nach Weihnachten durchs Dorf stattfindet.

*Und – wie immer – Tipps für Neues, Interessantes, Aussergewöhnliches nehme ich immer **gerne** entgegen. Herzlichen Dank an alle, die mit einem Beitrag etwas zu dieser Ausgabe beigetragen haben.*

Viel Unterhaltung beim Lesen wünscht:

Martha Schegg

Welche Bank ist so klein und stark wie ein Espresso?

zweifel.gi

Die Glarner Regionalbank.

Weit weg von globalen Finanzkrisen arbeiten wir als regional tätige Bank verantwortungsbewusst und kompetent. Der Erfolg freut auch unsere Kunden, die alle ruhig schlafen können. Mit oder ohne Espresso. Telefon 055 647 34 50 oder www.glarner-regionalbank.ch

Sympathisch klein.

GRB Glarner  **Regionalbank**

Rubriken: (Inhalt)

Seite

In eigener Sache	4
Infos der Gemeinde Glarus Süd	
• Bulletin des Gemeinderates vom 16.9.2013, 23.9.2013 und 4.10.2013. Inhaltlich hat sich jedoch das letzte Bulletin verändert. Das Gemeindepräsidium ist nun auch «neu» zu besetzen.	5
Vereine/Sport	
• Turnfahrt der Frauen auf den Fronalpstock, Sara Elmer	
• 3. Chlytaler Jugendcup, Karin Schuler	10
• Chilbischiesen 2013, Balthasar Zopfi	11
• Matter Turnerkränzli, Sara Elmer, Fotos Dieterich Schuler	13
• Adventskonzert Matteredorfmusik/Chor1666	14
Schippert's – Situationsberichte aus Haiti	
• einen Bericht und zwei Portraits	17
Südostschweiz-News	
• Seniorenausflug, 9.10.2013	20
• Friedhofgeschichten, 13.11.13	20
• Generationensingen in Matt, 22.11.13	22
• Seniorennachmittag der Harmoniemusik Engi, 23.11.13	22
• Süd-Volk beschliesst das Modell 9+3, 23.11.13	23
• Schulen Süd: Mit Moratorium ist der Spardruck nicht weg, 26.11.13	24
Gratis abzuholen: Gesundheit	
• Tipp der Gesundheitsberaterin der Kneipp Hydrotherapie, Madeleine Schneider	26
Nützliche Informationen und Telefonnummern	27
Letzte Seite	28

Redaktionsschluss:

Die Matter Poscht erscheint üblicherweise im Monat März, Juni, September und Dezember. Redaktionsschluss ist jeweils Ende des Vormonates.

In eigener Sache

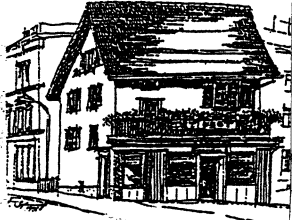
Wie jedes Jahr liegt der Dezember-Ausgabe ein Einzahlungsschein bei. Damit möchten wir die Abonnenten bitten, ihren Lesestoff zu erneuern. Von Mattern und Ferienhausbesitzern in Matt sind freiwillige Spenden natürlich herzlich willkommen. Vielen herzlichen Dank!

Diese Ausgabe ist etwas dürftig ausgefallen. Ich hatte einfach keine Zeit, selber noch Texte zu verfassen, darum gibt's fast nur

«Fremdgeschriebenes». Falls jemand diese Aufgaben übernehmen möchte, wäre ich sehr dankbar. Bitte bei mir melden!

Allen Leserinnen und Lesern der Matter Poscht wünsche ich eine ruhige und besinnliche Weihnachtszeit!

Die Redaktion: Martha Schegg



mawidor

Was wir Ihnen zu bieten haben:

- Spezialanfertigungen aus dem Goldschmiedeatelier
- reichhaltiges Schmucksortiment
- Uhren der Marken Tissot, Movado, Roamer + Sektor
- SWATCH-The-Club-Verkaufsstelle

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

**Marianne Widmer,
Goldschmiedin und Team**

mawidor – Zaunstr. 10, Gemeindehausplatz, 8750 Glarus, Tel. 640 39 36

weissenberge

luftseilbahn matt-weissenberge



www.weissenberge.ch • luftseilbahn@weissenberge.ch

Schweiz.
ganz natürlich. 

Bulletin des Gemeinderats • Mitlödi, 16. September 2013

Glarus Süd - Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Glarus Süd



Der Gemeinderat erteilt zwei Bewilligungen zur Führung von Gastgewerbebetrieben und genehmigt Einbürgerungsgesuche. Im Vorfeld zur Gemeindeversammlung findet eine Orientierungsversammlung zur „Zukunft Schulen in Glarus Süd“ statt. Im Weiteren verabschiedet er verschiedene Geschäfte zuhanden der Gemeindeversammlung vom 22. November 2013.

Informationsanlass zur Zukunft Schulen in Glarus Süd

Im Vorfeld zur Gemeindeversammlung orientiert der Gemeinderat die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger über das Gemeindeversammlungsgeschäft „Zukunft Schulen in Glarus Süd“. Dieser Anlass findet am Montag, 4. November 2013, 20.00 Uhr im Gemeindezentrum Schwanden statt.

Einbürgerungen

Auf Antrag der Einbürgerungskommission nimmt der Gemeinderat Herrn Nogueira Bento Ferreira Francisco Manuel mit Ehefrau Martins Ferreira Bento Isabel Maria und Sohn Federico, Engi, Frau Balkau Claudia Emma Gertrud mit Sohn Marcel Marius, Schwändi und Herrn Kayali Serkan mit Ehefrau Kayali Hülya mit Sohn Kaan, Linthal, ins Gemeindebürgerrecht Glarus Süd auf. Abschluss dieses Verfahrens bildet die Aufnahme ins Kantonsbürgerrecht durch den Regierungsrat, was zwischenzeitlich erfolgt ist.

Erteilung Gastgewerbebewilligung

Der Gemeinderat erteilt Herrn Hermann Luchsinger, Schwanden, die Bewilligung zur Führung des Gasthauses Tannenberg, Haslen, sowie Frau Madeleine Zuppinger, Schwanden, die Bewilligung zur Führung des Restaurant Adler in Sool.

Gemeindeversammlungsgeschäfte verabschiedet

Das bestehende Feuerwehr- und Forstgebäude in Elm entspricht schon seit einiger Zeit nicht mehr den heutigen Anforderungen. Aus Sicht des Forstbetriebs ist ein wirtschaftlicher Betrieb unter den heutigen Voraussetzungen nicht mehr gegeben, da aus Platzmangel die Fahrzeuge nicht an einem Ort abgestellt werden können, sondern dezentral in bestehenden Unterständen. Diese Unterstände entsprechen jedoch nicht den gültigen Brandschutzvorschriften und müssten in absehbarer Zeit entsprechend nachgerüstet werden. Weiter ist auf Grund der Tatsache, dass die Feuerwehr und der Forst die Räumlichkeiten im bestehenden Gebäude zusammen mit allen Gerätschaften belegen, die Werkstatt nur teilweise nutzbar. Ein weiterer Punkt der nicht mehr den Anforderungen entspricht, sind die Garderoben und Nasszellen, der sehr hoher Energieverbrauch (schlechte Gebäudehülle), allgemeines Parkplatzproblem, keine den heutigen Bedürfnissen entsprechende

Abfallsammelstelle, zu kleiner Treibstoffraum, zu wenig Garagenplätze für die Fahrzeuge, keine Trennung zwischen Magazin und Werkstatt, kein Trocknungs- und Aufenthaltsraum. Bereits die ehemalige Gemeinde Elm nahm sich dieser Erweiterung an und gab eine Projektstudie in Auftrag. Im Zuge der Strukturreform wurde das Projekt jedoch vom Investitionsstopp betroffen. Das Projekt entstand unter Einbezug aller Beteiligten. Die in den Plänen ausgewiesenen Räumlichkeiten der Feuerwehr entsprechen dem Bedarf und wurden von der glarnerSach gutgeheissen. Die Gesamtkosten des Projektes betragen Fr. 2'406'000.-; davon entfallen auf die Feuerwehr Fr. 1'136'000.-, diese werden von der glarnerSach mit 50% subventioniert.

Regionalschiessanlage Schwanden soll saniert werden

Der 300m-Schiessstand auf der Matt in Schwanden wurde in den 70er Jahren für die drei Schwandner Schützenvereine mit 24 handgezeigten Scheiben erstellt. Im Jahre 1986 wurde der Schiessstand modernisiert und mit 16 elektronischen Trefferanzeigeanlagen ausgerüstet. Er ist bis heute der zweitgrösste 300m-Schiessstand im Kanton. Der Stand wird gemäss gültigem kantonalem Konzept als Regionalschiessanlage geführt und durch die Schützenvereine aus Nidfurn, Leuggelbach sowie Mitlödi-Sool aktiv benutzt. Neben der Schiessanlage, die mittlerweile über 1.5 Mio. Schuss aufweist, ist auch der Schiessstand nicht mehr auf dem aktuellen Stand, insbesondere die sanitären Einrichtungen und die Schützenstube sind renovationsbedürftig. Das Departement Sicherheit und Freizeit hat im Sommer 2012 dem Gemeinderat ein Schiessanlagenkonzept unterbreitet. Aufgrund dieses Konzeptes soll weiterhin an den drei grösseren Schiessständen Elm, Linthal und Schwanden festgehalten werden, da nur so die gesamte Gemeinde Glarus Süd abgedeckt werden kann. Für die Sanierung wird der Gemeindeversammlung ein Bruttokredit von Fr. 600'000.- zur Genehmigung vorgelegt.

Teilrevision Zonenplan Schwanden

Im künstlich angelegten Alpstegweiher im Niederental (Schwanden) lagert sich Geschiebe ab, das entfernt werden muss, um einer Verlandung des Weihers entgegenzuwirken. Das bisherige Zwischenlager „Alpsteg“ hat sich nicht bewährt, da das Material nicht genügend entwässert ist, bis es abtransportiert wird und somit der Standort nicht beweidet werden kann. Um die Situation zu entschärfen, soll im Gebiet „Chis“ eine Deponie für das Weihermaterial geschaffen werden. In dieser Deponie soll das Geschiebe definitiv abgelagert werden. Diese Parzelle liegt jedoch in der Landwirtschaftszone. Aus diesem Grunde soll ein Teil der Parzelle Nr. 281 GB Schwanden in die Deponiezone umgezont werden. Die natürliche Senke beim Standort „Chis“ wird nur mit unverschmutzten Weihersedimenten aus dem Alpsteg- und Bergstegweiher versorgt. Die geplante Teilrevision wurde bereits im Amtsblatt publiziert. Während der Auflagefrist sind keine Einsprachen eingegangen. Diese Umzonung wird der Gemeindeversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt. **(mitg.)**



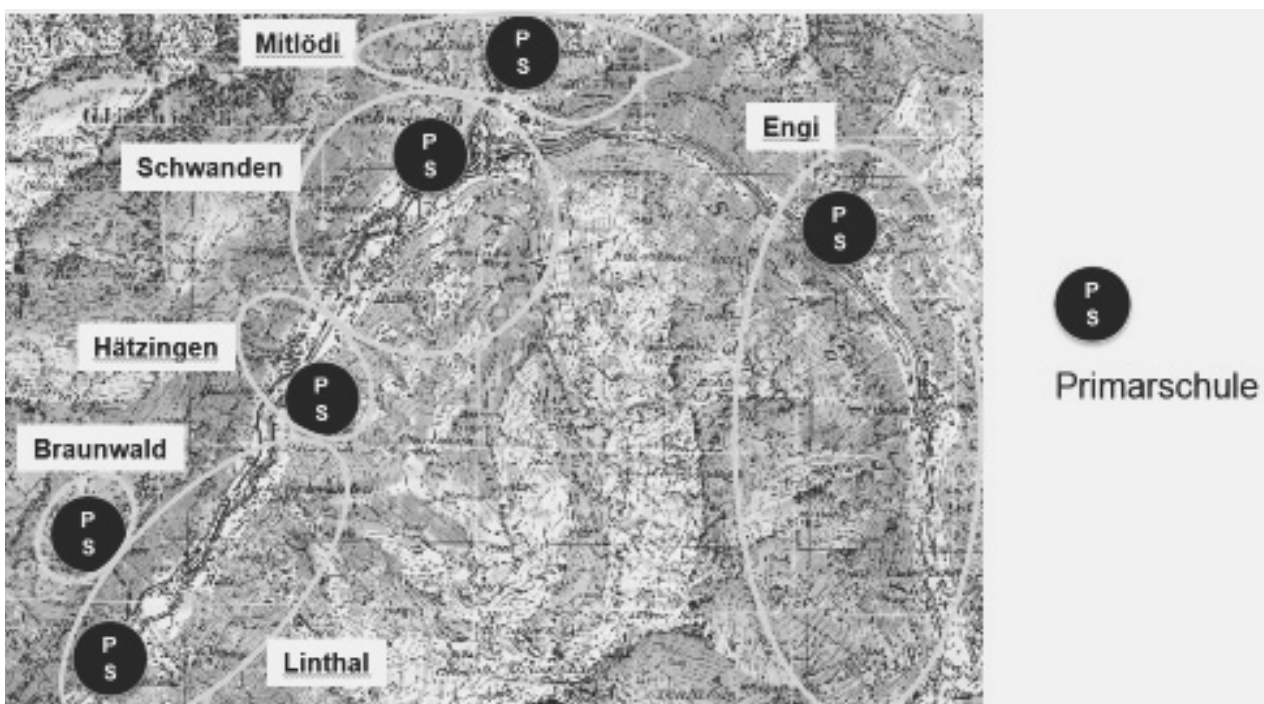
Pressemitteilung

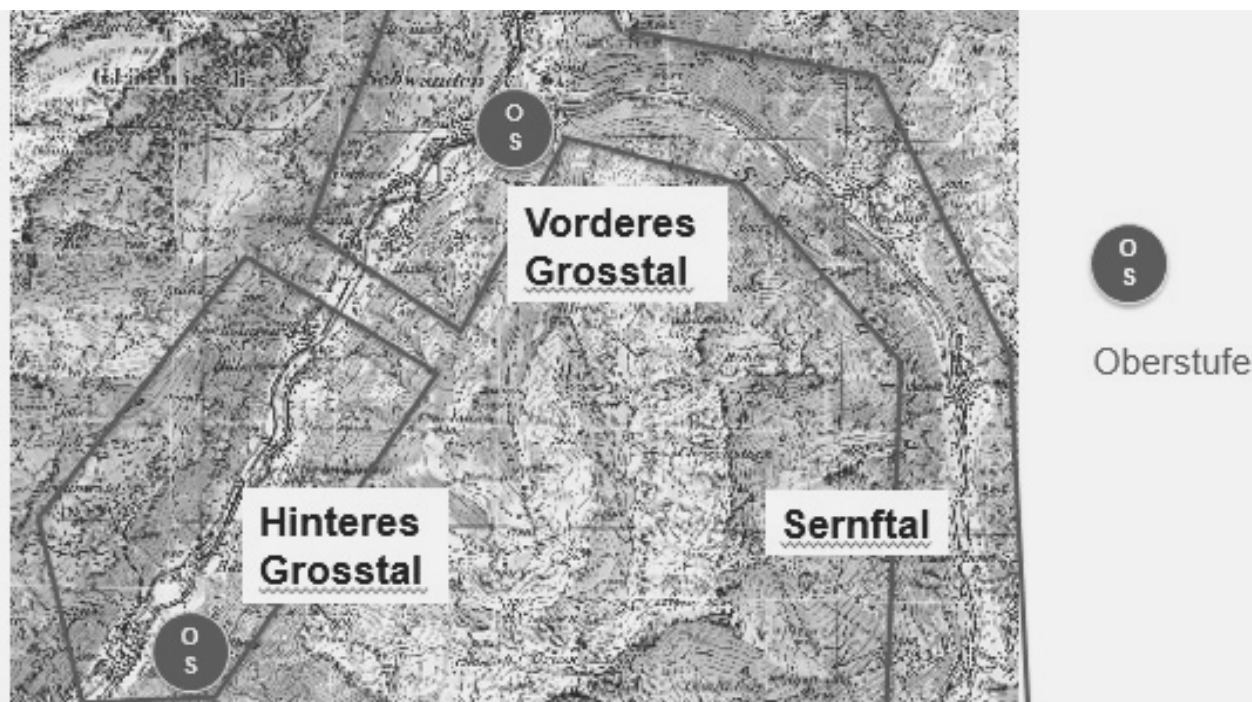
Zukunft Schulen Glarus Süd

Im Rahmen des Projekts 'Zukunft Schulen Glarus Süd' erarbeitete die Schulkommission Glarus Süd verschiedene Modelle, wie die rückläufigen Geburten- und Schülerzahlen aufgefangen und die Schulplanung optimiert werden kann. Der Gemeinderat hat nun zu Händen der Gemeindeversammlung vom 22. November 2013 das Schulstandortmodell '6+2' verabschiedet. Für die Bevölkerung findet am 4. November 2013 im Gemeindezentrum Schwanden um 20 Uhr ein Informationsanlass statt.

Welche Veränderungen bringt das Schulstandortmodell '6+2'

Mit dem Schulstandortmodell '6+2' werden über das gesamte Gemeindegebiet verteilt sechs Primarschulstandorte und zwei Oberstufenstandorte angeboten. Für die zukünftigen Primarschulstandorte schlägt der Gemeinderat die folgenden Schulhäuser vor: Braunwald, Linthal, Hätzingen Schwanden, Mitlödi und Engi. Der Kindergarten des Schulkreises Hätzingen bleibt wie bisher in Luchsingen. Die Oberstufenschulen werden nach den Vorstellungen des Gemeinderates zukünftig in Schwanden und Linthal geführt. Die Oberstufenschüler aus dem Sernftal werden deshalb die Schule in Schwanden besuchen. Dennoch sollte die Rückkehr über Mittag nach Hause für alle Lernenden aus Engi und Matt, sowie für einen Grossteil der Elmer möglich sein. Die Grösse der zukünftigen Schulkreise von Primar- und Oberstufe können den untenstehenden Graphiken entnommen werden.





Mit diesem Schulstandortmodell können alle Schulen ausser Braunwald wieder in einem gesetzlichen Rahmen geführt und die Voraussetzungen für eine zukunftsgerichtete Schulentwicklung deutlich verbessert werden. Der Gemeinderat hat mit diesem Vorschlag die Rückmeldungen aus der Vernehmlassung vom Herbst 2012 soweit als möglich umgesetzt. Bauliche Massnahmen sind nicht notwendig, ebenso ermöglichen die zukünftigen Klassengrössen und die räumliche Ausnutzung der Schulhäuser ein Wachstum.

Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass der Verlust der Schule für jedes Dorf einen grossen Einschnitt bedeutet. Besonders betroffen sind der bisherige Primarschulkreis Haslen – Nidfurn - Leuggelbach, dessen Kinder neu in Schwanden die Schule besuchen werden sowie die Dörfer Schwändi und Elm, deren Kinder ihre ganze Schulzeit in Mitlödi resp. Engi verbringen werden. Den Lernenden der Oberstufe Sernftal steht mit einem Wechsel nach Schwanden ein breites Bildungsangebot zu Verfügung. Schulleitung und Lehrpersonen werden alles daran setzen, den Lernenden den Wechsel in die neue Umgebung zu erleichtern. Auf Grund des anhaltenden Rückganges der Schülerzahlen ist aus Sicht des Gemeinderates dieser Schritt unumgänglich. Auch wenn die Hoffnung besteht, dass das Bevölkerungswachstum im nördlichen Teil des Kantons im Laufe der nächsten Jahre die Gemeinde Glarus Süd erfasst. Die geschlossenen Schulhäuser stehen den Vereinen weiterhin kostenlos zur Verfügung.

Der Gemeinderat verzichtet im Weiteren auf das ihm zustehende Recht, über Änderungen im Bestand der Schulstandorte zu entscheiden und unterstützt eine entsprechende Änderung der Gemeindeordnung. Er lehnt aber den Antrag der IG Zukunft Schulen Glarus Süd ab. Diese fordert, dass die Schulstandorte, so wie sie aktuell bestehen, über weitere acht Jahre Bestand haben sollen.

Kontaktadresse für Presseanfragen

Frau Dr. Brigitte Weibel, Schulkommissionspräsidentin, Hauptstrasse 35, 8772 Nidfurn, Tel. 058 611 97 05, brigitte.weibel@glarus-sued.ch

Bulletin des Gemeinderats • Mitlödi, 4. Oktober 2013

Glarus Süd – Gesamterneuerungswahlen vom 9. Februar 2014



Der Regierungsrat des Kantons Glarus hat den Termin für die Gesamterneuerungswahlen der Gemeindeexekutiven auf den 9. Februar 2014 festgelegt. Ein allfälliger zweiter Wahlgang findet am 23. Februar 2014 statt. Drei Mitglieder haben sich entschieden, auf Ende der Legislatur zurückzutreten. Die restlichen zwölf Mitglieder stellen sich einer Wiederwahl.

Gemeindepräsident Thomas Hefti, die Departementsvorsteher Simone Eisenbart, Fridolin Luchsinger, Kurt Reifler und Brigitte Weibel sowie die Gemeinderäte Daniel Dobler, Kaspar Luchsinger, Kaspar Marti, Jakob Wohlwend, Mathias Zopfi, Hanspeter Zweifel und Irena Zweifel Schiesser haben sich entschieden, sich einer Wiederwahl zu stellen. Durch ihre erneute Kandidatur wollen Sie auch dazu beitragen, angefangene Arbeiten und Projekte weiter zu führen und umzusetzen. Damit kann aus Sicht der Behörde eine gewisse erwünschte Konstanz für die weitere Gemeindeentwicklung erreicht werden.

Nach 8 Jahren im Dienste der Öffentlichkeit, 2006-2010 im Gemeinderat der ehemaligen Gemeinde Schwanden und nun 4 Jahre im neuen Rat der Gemeinde Glarus Süd, hat sich Gemeinderat Hans-Jakob Zopfi, Schwanden, entschieden, nicht mehr zu kandidieren. Hans-Jakob Zopfi gehört dem Departement Gesellschaft und Tourismus an.

Ebenfalls auf eine Wiederwahl verzichtet Gemeinderat Hans-Wolfgang Rhyner, Elm. Er gehörte bereits in den Jahren 1976-1990 dem Gemeinderat Elm und seit 2010 dem Departement Sicherheit und Freizeit der Gemeinde Glarus Süd an. Somit kann Hans-Wolfgang Rhyner auf eine 18-jährige Exekutiverfahrung zurückblicken.

Im Weiteren hat auch Gemeinderat Peter Zweifel, Braunwald, seinen Rücktritt angekündigt. Peter Zweifel wurde 2010 in den Gemeinderat Glarus Süd gewählt und gehört dem Departement Sicherheit und Freizeit an.

Die laufende Amtszeit dauert noch bis zum 30. Juni 2014. Bis dahin wird sich der Gemeinderat in seiner heutigen Zusammensetzung tatkräftig für die Belange für Glarus Süd einsetzen. (mitg.)



Bild: Gemeinderat Glarus Süd

Turnfahrt auf den Fronalpstock

Von Sara Elmer

Guten mutes machten sich zehn Turnerinnen des TnV Matt am frühen Sonntagmorgen auf den Weg. Auf dem Programm stand die Gratwanderung vom Klingenstock zum Fronalpstock. Mit dem Zug bis Biberbrugg und von dort weiter mit dem Postauto via Schwyz zur Talstation der Standseilbahn auf den Stoos. Dort die erste Ernüchterung, die Bahn auf den Klingenstock fährt nur bei schönem Wetter. Auf dem Stoos angekommen, machten wir eine kurze Kaffeepause und eine Lagebesprechung. Wir entschieden uns mit der Sesselbahn auf den Fronalpstock zu fahren. Dies war vorerst eine gute Entscheidung, oben angekommen lockerte sich der Nebel auf und wir konnten einen kurzen Blick auf den Vierwaldstättersee werfen. Die Aussicht bei schönem Wetter wäre wohl sehr eindrücklich. Schon während dem Mittagessen zog der dicke Nebel wieder auf. Wir verweilten uns beim gemütlichen Beisammensein mit Jassen und Spiele machen an der Wärme. Mit der Ses-

selbahn ging es zurück bis zur Mittelstation und dann zu Fuss bis zur Gondelbahn die uns nach Morschach brachte. Mit dem Postauto fuhren wir nach Brunnen. Dort genossen wir einen feinen Dessert im Strassenkaffee. Via Arth-Goldau, Pfäffikon ging es wieder nach Hause. Müde vom Reisen kamen wir wieder zu Hause an. Wir danken Doris ganz herzlich für die Organisation. Wir hatten einen schönen Tag.



**BERGGASTHAUS
EDELWYSS**



genuss & erholung

*Auf ihren Besuch freuen sich
Familie Heiri und Alice Marti-Tischhauser
055-642 24 26, www.weissenberge.ch
Dienstag ab 16.00 h und Mittwoch Ruhetag*

3. Chlytaler Nachwuchs-Cup vom Samstag, 28. September 2013, Jungschützen und jugendliche Schützen von Matt-Engi und Elm

Eine coole Truppe von zwei Mädchen und sieben Jungs aus Engi und Matt trafen sich am Samstagnachmittag in Wichlen um ihr Jahresprogramm mit dem Jugend-Cup abzuschliessen. Aus Elm gab es dieses Jahr keine Teilnehmer

Das Programm, das bei jeder Runde geschossen werden musste, bestand aus 3 Probeschüssen auf die 10er Wertung und 5 Einzelschüssen auf die 100er Wertung. In der Qualifikationsrunde traten alle Schützen gegeneinander an. Die acht Besten kamen in die Cup-Runde, wo jeweils zwei Schützen gegeneinander antreten und der

mit dem höheren Resultat wiederum ein Runde weiter kommt. Das Höchstresultat von 441 Punkten wurde schon in der ersten Runde von Reto Schuler geschossen. Die Jugendlichen lieferten sich harte Duelle bei denen manchmal einzelne Punkte über das Ausscheiden oder Weiterkommen entscheidend waren. Im Halbfinale mussten die Brüder Marco und Reto Schuler gegeneinander antreten. Der jüngere Bruder Reto konnte das Duell für sich entscheiden. Beim anderen Halbfinale standen sich der Jungschütz Rico Elmer und die Jugendliche Corina Schuler gegenüber. Das zweite Halbfinalduell gewann Corina. Die beiden

RESTAURANT JÄGERSTÜBLI, MATT

- GEMÜTLICH UND CHARMANT
- SCHWEIZERKÜCHE UND ITALIENISCHE KÜCHE
- SPEZIALITÄTEN
- LOKALITÄTEN FÜR FAMILIENANLÄSSE UND BANKETTE
- GÜNSTIGE, RUHIGE ZIMMER, TEILWEISE MIT BAD UND WC



AUF IHREN BESUCH FREUT SICH
FAMILIE H. & M. SUTA

TELEFON: 055 642 14 57
FAX: 055 642 14 57

MONTAG RUHETAG





bernegger elektro ag

8750 Glarus + 8783 Linthal
Tel. Glarus 055 645 41 41
Tel. Linthal 055 643 33 00
www.bernegger.ch

Das Grösste

ist nicht immer das Beste.

Kommen Sie zu uns – wir
finden **das Ideale!**





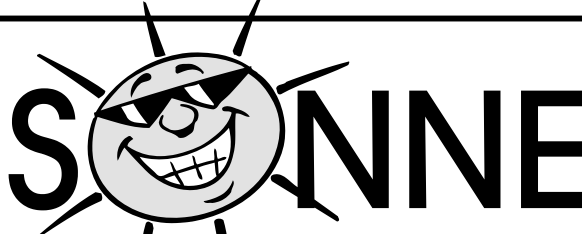
Halbfinalesieger lieferten sich ein spannendes Duell. Erst beim letzten Schuss konnte Corina Schuler das Duell für sich entscheiden und wurde zur Cup-Siegerin 2013. Beim kleinen Finale gewann Rico Elmer gegen Marco Schuler. Diese vier durften bei der Siegerehrung stolz ein Sackmesser entgegen nehmen. Der Schützenverein Matt-Engi leistet hervorragende Jugendarbeit; sei es Dietrich und Stöff Schuler mit den Jugendlichen und mit dem Luftgewehrschiessen, das durch den Winter hindurch stattfindet oder Rolf Schuler als Jungschützen-

leiter, der mit viel Herzblut die Jungschützen trainiert. Für ihren enormen Einsatz, ihre sympathische Art die Jugendlichen zu begleiten möchte ich ihnen im Namen der Eltern herzlich danken. Die Stimmung unter den Anwesenden war sehr eindrücklich, kameradschaftlich, witzig und respektvoll. Ich kann ihnen nur wärmstens empfehlen, die Atmosphäre am nächsten Chlytaler Cupschiessen selber zu geniessen.



1. Corina Schuler JJS, 2. Reto Schuler JS, 3. Rico Elmer JS, 4. Marco Schuler JS, 5. Lukas Däster JJS, 6. Tobias Zentner JS, 7. Kevin Marti JJS, 8. Reto Ineichen JS, 9. Martina Schuler JJS

G A S T H A U S



ENGI IM GLARNERLAND

Montag und Dienstag geschlossen

Kegelbahn

Spezialitäten:
Plattenberg-Steak

Gunda & Peter Wirth
Fon 055 642 24 64
Fax 055 642 24 21

Chilbischiessen des Schützenvereins Matt-Engi

Unser Chilibischiessen fand dieses Jahr zum ersten Mal an einem Samstag statt. Diese Neuerung zeigte die gewünschte Wirkung und so durften wir dieses Jahr 89 Schützinnen und Schützen in unserem Stand begrüßen was einen neuen Vereinsrekord bedeutet. Der Chilbistich stand dieses Jahr unter dem Motto Schwingfest in Matt. Der begehrte Supertreffer lies lange auf sich warten. Erst ganz am Ende setzte Rolf Schuler einen Schuss in dieses winzige Feld. Er darf sich über einen Früchtekorb freuen. Den Titel des Schützenkönigs sicherte sich unser Kassier Roman Marti mit sehr guten 660 Punkten. Die jüngste Teilnehmerin war Ruth Bertini, mit Jahrgang 2003. Sie schaffte im neuen «Chilbirappä» – Stich 13 Punkte, dieser ist den Jugendlichen und Jungschützen vorbehalten. Im Anschluss an das Schiessen fand im Jägerstübli der Chilbitanz statt. Der Schützenverein führt jeweils abwechselnd mit der Matteredorfmusik einen Anlass am Chilbisamstag durch. Im gut gefüllten Jägerstübli sorgten die Stockbergbuebe aus

Amden für eine gute Stimmung. Auch die Dorfmusik wusste mit ihrem Spiel zu gefallen.

Der Vorstand des Schützenvereins dankt seinen Mitgliedern für Ihren grossen Einsatz den sie für den Verein im Laufe des Jahres geleistet haben und wünscht «guät Schuss» im 2014.

Der Aktuar, Balthasar Zopfi



*Foto: Martha Schegg:
Präsident Chrigel Schuler (li) und Schützenkönig Roman Marti*



Turnerkränzli: Turnende Vereine Matt

Motto: Öffentlicher Turnstand

von Sara Elmer

Nach den Sommerferien wurde mit dem Üben für das Turnerkränzli im November begonnen. Fast an jedem Abend in der Woche war Licht in der Turnhalle in Matt zu sehen. Es wurde fleissig geübt. Die Anweisungen der Leiter-/innen wurden befolgt, auch wenn es hies, «wir machen es noch einmal und noch einmal», wurde geduldig weiter geübt. Alle waren eifrig dabei ihre Fehler zu verbessern und sich jedes kleine Detail einzuprägen. Nach vielen Stunden schweisstreibendem Üben waren wir dann so weit, das Programm war einstudiert und bühnenreif. Zeitgleich wurde der rote Faden für die Programmansagen gesponnen. Das Motto hiess «Öffentlicher Turnstand». Die Traktanden des Turnstandes waren die Turnnummern. Erstmals in der Geschichte der Turnenden Vereine Matt gab es am Samstag eine Nachmittagsvorstellung. Über die Anzahl der Besucher am Nachmittag waren wir positiv überrascht. Der Entscheid einer zweiten Vorstellung war also richtig. Am Abend mussten noch zusätzliche Stühle organisiert werden, die Halle war voll.



Der Vorstand des öffentlichen Turnstandes: Karin Schuler, Tobias Zentner, Alex Tomasini, Sonja Stauffacher und Anita Grob begrüßten die zahlreichen Zuschauer zum Turnstand. Der Vorhang öffnete sich zum ersten Mal. Die Mukikinder standen bereit.

Sie liefen über ein Langbank und sprangen vom Kasten auf eine dicke Matte. Mit dabei hatten sie einen Zettel. Dieser wurde von den Müttern an eine Waschleine gehängt. Auf dem Zettel stand zum Beispiel «Hoi», «Grüäzi», «Hey», «Bonjour» etc. Danach wurden zwei Stimmzählerinnen gewählt, diese waren vom Turnerinnenverein Matt. Es folgte die Stufenbarren Nummer des TnV Matt unter der Leitung von Susanne Rhyner. Zehn Turnerinnen wagten sich an den Stufenbarren. Es folgte eine harmonisch, einwandfreie Nummer. Dann kam ein Antrag vom Vorstand. Ihr Vorschlag die Mädchen- und die Knabenjugi zu fusionieren. Diese zeigten einen herzigen Tanz ganz ohne Berühungsängste. Ganz unbeschwert tanz-



ten sie auf der Bühne zum Lied von Beatrice Egli (Mein Herz das brennt). Einstudiert von Karin Schuler.

Dann kam es zur ersten Abstimmung. Auf den Tischen hatte es grüne und rote Zettel. Die Präsidentin sagte jedoch nicht, welche Farbe für die Zustimmung des Fusionsantrages ist. Gemäss Stimmzählerinnen wurde der Antrag abgelehnt. Dann gab es eine kurze Vorstandspause. Das Publikum wurde von der Knaben Jugi bestens unterhalten, mit einem Mix aus Tanz und Trampolin springen. Mit ihnen geübt haben Stefan Gyger und Karin Schuler. Danach hatte Pöstler Vanderblitz seinen Auftritt. Dieser führte am Turnerkränzli im Jahr 2011 durch das Programm. Er überbrachte dem Vorstand

ein Brief aus dem Jahr 2011, er sei etwas spät und schaute gleich selbst rein. Da sei ja er gefragt, er ging hinter den Vorhang und



began zusammen mit seinem Kumpel Tambour zu spielen. Neun Musikanten standen bereit und marschierten dazu, weiter ging es mit einem Marsch und ein paar Laufchoreografien. Dann gab es einen Musikwechsel und die Turnerinnen zeigten ihre Tanzeinlage auf dem Langbank. Zum Schluss tanzten die Musikanten mit den Turnerinnen gemeinsam, geleitet von Sara Elmer. Jedoch wurde auch dieser Antrag abgelehnt. Der nächste Antrag kam per Telefon. Die Jungschützen möchte mit der grossen Mädchenriege fusionieren. Corina Schuler zeigte mit ihren Girls eine abwechslungsreiche Tanznummer, die zum Mittanzen animierte. Der Fusionsantrag wurde abgelehnt. Unter dem Traktandum Anträge der Anwesenden meldete sich Hansheinrich Elmer (Feuerwehr-



kommandant) und stellte den letzten Antrag. Turnverein und Feuerwehr sollen fusionieren. Es folgte eine gekonnte Barrennummer, ein Teil der Turnenden im Feuerwehrkombi. Antrag abgelehnt oder doch nicht? Der

Vorstand ist sich nicht mehr sicher welche Farbe für die Zustimmung ist. Zum Finale kamen alle Turnenden noch einmal gemeinsam auf die Bühne. 60 Turnende, eine kleine Menge, mit einer grosse Leistung für diese gelungene Vorstellung. Ein Dank an alle für ihren grossen Einsatz für das Turnerkränzli. Hansjürg Elmer dankt Karin Schuler für ihr grosses Engagement für die Turnenden Vereine Matt.

In der grossen Pause wurden von den Ju-



gikindern fleissig Lösli für die Tombola verkauft. Dank der zahlreichen grosszügigen Gabenspenden konnte eine sehr schöne Tombola präsentiert werden.

Im Anschluss folgte das Theater «Voll dernebed» unter der Leitung von Katharina Rhyner. Die Theaterleute gaben alles und das Publikum war von der spielerischen Inszenierung begeistert. Die Lachmuskeln wurden strapaziert, alles nahm nach ein paar Missverständnissen doch noch ein gutes Ende. Das Ländlertrio Balmhökler spielte bis in die frühen Morgenstunden. Ein unterhaltsamer und gemütlicher Abend ging zu Ende.

Adventskonzert 2013 Chor 1666/Matter Dorfmusik

Am ersten Advent begrüßten in der Matter Kirche die beiden einladenden Formationen das in grosser Zahl erschienene Publikum. In vier Blöcken unterhielten abwechselnd der Chor 1666, unter der Leitung von Martin Kälin und die Matter Dorfmusik, unter der Direktion von Heiri Thoma, Jung und Alt mit einem spannenden Programm.

Ganz unterschiedliche Stücke wurden geboten:

Die Dorfmusik eröffnete mit einem Choral, St. Gertrude; A Star is shining tonight und Polka mit Herz.

Freudenklänge, Festgesänge; nun jauchzet all, ihr Frommen; Bourrée und Weit, weit weg; folgten als Eröffnungslieder des Chores. Last Christmas; Irish tune from county der-

ry und Jehlicka-Polka bildeten den 2. Block der Musik.

Sound of Silence; Joshua fight the battle of Jericho; Sometimes I feel like a motherless child und Let my light shine bright folgten wieder als Chordarbietungen!

So zu sagen als Dessert servierten die beiden Vereine ein Stück zusammen: The Conquest of Paradiese, welches prompt wiederholt werden musste.

Nach Zusatzstücken und einer Standing-Ovation verliess nach 90 Minuten ein zufriedenes Publikum den warmen Ort – in die kühle sternenklare Nacht hinaus.

HOLZBAU

BAUUNTERNEHMUNG

ARCHITEKTEN

IMMOBILIEN

M
MARTI

Seit 1862

www.martimatt.ch

Situationsbericht aus Haiti

LEMUEL SWISS, www.lemuel.ch
Präsident: Reto Lareida,
CH-9032 Engelburg
Operativ Verantwortliche in Haiti:
Schippert Cornelia und Gerhard

Situationsbericht aus Haiti (22. September 2013)

Es ist heiss. Sehr heiss. Die extrem schwüle Luft lähmt nicht nur uns Haitineulinge, auch Cornelia, Gerhard und die Haitianer stöhnen.

Aber wir sind heil, pünktlich und ohne Zwischenfälle am Dienstag in Port-au-Prince gelandet, wo uns Marc abgeholt und nach Onaville gebracht hat. Wir wurden herzlich empfangen und mit einem guten Mittagessen begrüsst. Am Nachmittag trafen dann diverse Leute ein, um Schipperts ihre Aufwartung zu machen, Babys zu zeigen und Neuigkeiten zu überbringen.

Robert hat mit geübtem Blick festgestellt, dass die Witterung den Holzkonstruktionen heftig zugesetzt hat und zusätzliche Schäden (auch in Pont-Sondé) behoben werden müssen. Immerhin konnte Marc die gestohlene Stromleitung ersetzen, so dass (theoretisch) der Strom bis zum Centre Christina gelangen sollte.

In Pont-Sondé und in Fort Mercredi laufen die Vorbereitungen zur Diplomfeier auf Hochtouren. Das Centre Damaris wird auf Vordermann gebracht und die Luft vibriert vor Musik und Eifer. Hier werden am Sonntag acht von zwölf Schülerinnen das begehrte Papier erhalten.

Schipperts freuen sich über die sehr gute Arbeit der Weberinnen. Ein ganzer Koffer voller verkaufsfertiger Ware wartet auf den Abtransport.

Die 23 Schülerinnen der neuen Klasse von Lehrerin Ketelyne haben pünktlich am 9. September angefangen.

Uns Neulingen ist alles noch fremd. Aber die Menschen sind sehr freundlich, auch wenn man sich mit Händen und Füssen verständigen muss. Unser heutiger Besuch auf dem Markt war ein Erlebnis: Die unglaublichen Menschenmengen, das Gedränge zwischen Müllwällen, Ständen, Waren ... Farbenfroh, laut, staubig. Eine andere Welt.

Wir warten auf Abkühlung. Zwei äusserst heftige Gewitter haben kurzzeitig für frische Luft gesorgt. Aber eben, nur sehr kurzzeitig.



sympathisch | kompetent | persönlich

Glarner Krankenversicherung

Säge
CH-8767 Elm

Tel 055 642 25 25
Fax 055 642 25 45

Unter Mühle 1
CH-8775 Luchsingen

info@glkv.ch
www.glkv.ch



Die Eindrucksvolle aus Port-au-Prince Madame Hervé

Wenn Madame Hervé im Element ist, ist sie wahrlich eine eindruckliche Erscheinung. Wort- und stimmungsgewaltig tut sie ihre Meinung kund.



Eigentlich lautet der ledige Name der 52-Jährigen Marie-Canie Adam, aber bekannt ist sie als Madame Hervé. Sie leitet mit resoluter Hand seit acht Jahren die Nähsschule im Fort-Mercredi in Port-au-Prince.

Wer in Port-au-Prince lebt, braucht eine besonders dicke Haut, denn das Leben dort ist gefährlich. Selbst Lemuel musste die Schule in Fort-Mercredi zwei Jahre lang sich selbst überlassen, weil Entführungsdrohungen Schipperts vom Viertel fernhielten.

Madame Hervé unterrichtet jeweils vier Stunden am Nachmittag. Als gelernte Pflegeassistentin versorgt Madame Hervé vormittags Patienten, misst Blutdruck, wechselt Verbände, verabreicht Spritzen. Ihre fünf Kinder – zwischen 13 und 30 Jahren – le-

ben bei ihr und ihrem Mann. Die Älteren haben zwar eine Ausbildung als Buchhalter, findend aber keine Arbeit. Eines möchte Medizin studieren, aber dazu reicht das Geld nicht. Die anderen gehen noch zur Schule. „Das sind Probleme, die mich erschüttern. Sie müssen jeden Tag essen, brauchen Kleider, Schuldgeld ...“, sagt Madame Hervé. Was bringt die Zukunft? Madame Hervé zuckt mit den Schultern und wirkt plötzlich müde und hilflos. „Die Arbeitsbeschaffung wäre eigentlich Sache des Staates“, sagt sie resigniert.

Ihr Mann hat eine Anstellung als Chauffeur bei den Linienbussen. Morgens um vier Uhr tritt er seinen Dienst an. Allerdings kann er um diese Zeit die paar hundert Meter, die sein Zuhause von der Haltestelle der Tap-Taps (Taxis) trennt, aus Sicherheitsgründen nicht zu Fuss zurücklegen, so dass er während der Woche bei Angehörigen übernachten muss.

Auch wenn die Schiessereien in den Quartieren nicht mehr zur Tagesordnung gehören, so kommen sie doch immer wieder vor. Gangs überfallen ein Viertel und schiessen auf alles, was sich bewegt. „Dann haben die Leute Angst, sie bleiben zuhause und die Schule ist geschlossen“, so Madame Hervé. Die Gangs gehen auch mit Magie gegen die Polizei vor. Diese wiederum fürchtet sich vor den schiesswütigen Horden und beschränkt möglichst ihre Besuche bei den Brennpunkten.

Madame Hervé nähte schon, bevor sie auf Schipperts stiess. Nebenbei betrieb sie einen kleinen Handel an der Strasse, wie so viele hier. Ihr Leben habe sich schon verändert, seitdem sie ein regelmässiges Einkommen habe, sagt sie. Sie habe gelernt zu sparen und fühle sich heute aus wirtschaftlicher Sicht sicherer.

Dank Lemuel könne nicht nur sie etwas verdienen, sondern auch ihre Schülerinnen. Schuluniformen sind in Haiti sehr gefragt. „Wir alle sind Lemuel sehr dankbar“, sagt sie. Lemuel ist übrigens die einzige Organisation, die in diesem Quartier noch aktiv ist. *cam*

Die Weberin von Pont-Sondé

Santia Joseph

Mit Begeisterung lässt Santia Joseph ihren Webstuhl klappern. Seit zwei Jahren hat die 29-Jährige die Fäden im Webatelier in der Hand.



Sie liebt es, mit Farben zu arbeiten und ihrer Fantasie bei der Herstellung der gewobenen Stücke freien Lauf zu lassen. Seit 2011 leitet Santia Joseph das Webatelier in Pont-Sondé. An der Herstellung der schönen Stücke sind zehn weitere Frauen beteiligt, die allerdings nicht alle gleichzeitig arbeiten können, da lediglich drei grosse Webstühle vorhanden sind.

Santia Joseph ist das dritte von fünf Kindern und stammt aus Anse Rouge, ganz im Nordwesten des Landes. Bevor sie im Jahr 2005 zu Lemuel Swiss stiess, betrieb sie – wie fast alle hier – ei-

nen kleinen Handel mit Lebensmitteln. Ganz aufgegeben hat sie ihn nicht. Noch immer fährt sie mittwochs und samstags mit ihren Waren zum Markt. „Mein jüngerer Bruder bringt die schweren Sachen mit der Schubkarre zum Stand“, erzählt sie.

Dank ihrer älteren Schwester, deren Lehrerin die hiesige Kirche besuchte, stiess Santia Joseph zu Lemuel Swiss, wo sie die Nähsschule absolvierte. Als Elsa Real den ersten Webkurs anbot, schien Santia Joseph dazu prädestiniert, das Atelier zu leiten, was sich im Kurs von Lisa Stucky bestätigte. „Ich hoffe sehr, dass noch weitere Kurse angeboten werden. Im Weben weiterzukommen, davon träume ich“, sagt Santia Joseph.

Auch von einer Familie träumt sie. Und von einem Haus mit Dusche, WC, einer Küche und viel Licht. Das Fundament steht und zurzeit werden ein Zimmer und die Nasszelle gebaut.

Für Santia Joseph ist klar, dass Haiti nur durch das Gebet aus dem Schlamassel herausfinden wird. „Jeder Präsident verspricht, dass es besser wird, und doch geht es immer bergab“, sagt sie, relativiert jedoch sogleich: „Immerhin hat Martelly mehr Schulen ermöglicht und den Strassenbau vorangetrieben.“

Santia Joseph ist sich sehr bewusst, dass sie privilegiert ist und ohne Lemuel Swiss noch immer nichts anderes hätte, als ihren wenig rentablen Lebensmittelhandel. „Ich möchte alle von Lemuel ganz, ganz herzlich umarmen und danken für das Privileg, das ich habe“, sagt sie und strahlt. Mit ihrem Lohn unterstützt sie ihre kranke Mutter und ihren schulpflichtigen Bruder. „Ich werde weiterhin für Lemuel beten, damit die Organisation zum Segen für viele wird.“ *cam*

Meine Gemeinde, Die Südostschweiz, Mittwoch, 9. Oktober 2013

Seniorenreise Pro Senectute Matt-Engi

Trotz Nebel und Nieselregen machte sich ein Grüppchen Senioren mit Pfarrer Beat Wüthrich und den Helferinnen auf eine kleine Herbstreise.

pd – Doris Marti organisierte den Ausflug an den Wägitalersee und man hoffte, dass sich ab und zu ein Sonnenstrahl durch die Wolken zu drücken vermag. Am See genossen wir ein feines Mittagessen, dabei wurde der Wunsch geäußert, dass man in Einsiedeln einen längeren Halt planen könnte, um das Kloster und die Umgebung anzusehen. Diese Idee wurde gerne aufgenommen, da man bei diesem Wetter wahrlich keine grossen Entdeckungstouren um den Wägitalersee machen konnte. Gut gelaunt wurde noch ein Kaffeehalt angehängt, bevor wir wieder in Richtung Glarnerland fuhren. Besten Dank für diesen kurzweiligen und schönen Ausflug.

Alle Senioren sind herzlich zu den jeweils angebotenen Mittagstischen oder Seniorennachmittagen eingeladen, wir haben wieder ein attraktives Programm zusammengestellt mit Musik, Filmvorträgen von vergangenen Reisen oder Vorträgen, die Einladungen werden zugestellt. Wir freuen uns über euren Besuch.



Meine Gemeinde, Die Südostschweiz, Mittwoch, 13. November 2013

Friedhofsgeschichten

«Bevor man auf den Friedhof kommt, muss man erst einmal sterben.»

■ Anita Blumer – Dieser einleitende Satz legte den Ton für das Abendprogramm der diesjährigen Stubete des Vereins zur Erforschung und Dokumentation der Ortsgeschichte Engi (OGV) im Restaurant «Adler» in Engi fest. Hans Bähler erzählte Friedhofsgeschichten und schöpfte dabei aus dem Vollen. Der Gartenbau-Unternehmer und Friedhofsgärtner scheint nicht nur den Standort jedes einzelnen Grabes zu kennen, sondern weiss auch zu den meisten von ihnen eine Anekdote zu erzählen. An diesem Abend gewährt Hans Bähler den Anwesenden einen Einblick ins verschlungene Universum der letzten Ruhestätte.

Vorsorgliche Meldung

Die Reise in den Friedhofskosmos beginnt mit dem «Ummäsäger», der bis in die 60er-Jahre die Nachricht über die Todesfälle persönlich in die einzelnen Haushalte im Kleintal überbrachte. Wenn er, wie sehr oft, in manchen Häusern ein Schnäpslein angeboten bekam, wusste er am Ende seiner Tour oft nicht mehr, wer denn nun gestorben war. Als er einmal in einem strengen Winter zu Fuss in die Weissen Berge hoch musste, um die Nachricht von einem Todesfall zu überbringen, teilte er nach ein paar Gläsern mit, ein anderer sei auch schon sehr schlecht dran und den wolle er vorsorglich schon mal melden, wegen demselben komme er dann nicht extra nochmals hoch.

So war das früher

Da wurde der Leichnam auch noch mit einem Pferdewagen zu Hause abgeholt und in einem Leichenzug bis zum Friedhof geführt. Als einmal keine Pferde zur Hand waren, sprang der alte Sis Ryhner mit seinem Jeep ein, über den man kurzerhand ein schwarzes Tuch hängte und ein Loch für die Windschutzscheibe ausschnitt. So gab Hans Bähler ein Müsterchen nach dem anderen zum Besten und schliesslich kam er dann auf den Friedhof selbst zu sprechen und erzählte die berühmte Geschichte von den Leuten, die an die Beerdigung eines Mannes kamen, der dann in der Kirche in der gleichen Reihe hockte. Der wirklich Gestorbene war ein Namensvetter des vermeintlich Gestorbenen gewesen.

Landesverweis erhalten

Das mit den Namen ist so eine Sache. Im Kleintal heissen ja viele Leute gleich und so sagen einem die Namen auf den Grabsteinen oft nicht viel. Deswegen ist es nützlich, wenn wie etwa bei Peter Hofer «Struppi» auf dem Grabstein steht. Dann weiss jeder, wer gemeint ist. Ganz anders bei Emil Marti, dessen Grabstein man besser mit «Schwups» ergänzt hätte, denn unter diesem Namen war er den Talbewohnern bekannt. Einmal kamen ein paar Amerikaner nach Matt und als sie auf Hans Bäblers Arbeitsgewand seinen Namen lasen, sprachen sie ihn an: «Are

you a Bähler?». Sie seien auch Bähler aus den USA und auf der Suche nach ihren Vorfahren. Hans Bähler zeigte ihnen dann das Grab vom Wildhüter Bähler und es stellte sich heraus, dass ein Uronkel von demselben einst des Landes verwiesen wurde und nach Amerika auswanderte. Der Grund für den Landesverweis: Er hatte gewildert.

Picknick auf dem Friedhof

Nach einer Stunde Friedhofsgeschichten kommt man zum Schluss: Der Gärtner ist nicht nur ein guter Geschichtenerzähler, sondern auch ein aufmerksamer Beobachter der kleinen Alltagsabsurditäten. Wie etwa, als einmal an einem schönen Tag ein paar Wanderer vorbei kamen und fragten, ob sie auf dem Friedhof picknicken dürften. «Platz habe es ja genug», meinte Hans Bähler und trug ihnen die Kirchenbank unter einen Baum, wo sie dann friedlich ihr Picknick verzehrten.



Dorfladengenossenschaft 8766 Matt



Volg frisch und fründlich
Mehrwert ist...

Tel. 055 642 13 73

Fax. 055 642 21 55

...weil unsere Kunden stressfrei einkaufen können

Samstag Morgen: Hauslieferdienst

Danke für Ihren Einkauf!

Volg

Meine Gemeinde, Die Südostschweiz, Freitag, 22. November 2013

Generationen-Singen in Matt

Am letzten Samstag trafen sich etliche Gesangsfreudige in der Kirche Matt GL um am Nachmittag einige Lieder mit dem Chor 1666 unter der Leitung von Martin Kälin einzuüben.

■ G. Siegfried – Nach dem obligaten Einsingen ging es bald einmal frisch ans Werk. Die englischen Songs Rock My Soul, Burden Down Lord, I Have A Dream und auch der ehemalige Hit 's Träumli waren recht vielen nicht unbekannt.

Schwieriger wurde es mit dem Lied aus Österreich, das sich doch als recht anspruchsvoll entpuppte. Unermüdlich probte Martin Kälin die Lieder mit den Sängern und er verstand es ausgezeichnet, den ad hoc-Chor innerhalb dreier Stunden auf den Vortrag im

Abendgottesdienst vorzubereiten.

In der Zwischenzeit wurde der Pfarrhaussaal vorbereitet und als die Sänger um 17.15 Uhr dort eintrafen, erwarteten sie die Kirchenrätinnen mit einem einfachen Nachtessen. Bei Hörnli, Ghackets, Apfelmus und anschliessendem Kaffee mit Kuchen erwärmten sich die Herzen und nach dem Essen wurde ausgiebig gesungen und gejodelt. Um 19 Uhr folgte der Abendgottesdienst mit Beat Wüthrich, der von

den vielen sehr schön vorgetragenen Lieder umrahmt wurde. Nicht vergessen wurden Fürbitte und Kollekte für die Notleidenden auf den Philippinen.

Am Schluss hörte man von vielen Seiten: Es war ein eindrückliches Gemeinschaftserlebnis.

Meine Gemeinde, Die Südostschweiz, Samstag, 23. November 2013

Seniorenachmittag

Kürzlich lud die Musikgesellschaft Harmonie Engi die Senioren von Matt und Engi zu einem gemütlichen Nachmittagskonzert in die Turnhalle ein.

■ pd – Die herbstlich dekorierten Tische füllten sich und die MGHE eröffnete den Nachmittag mit dem Stück «Addio Maestro». Unsere Präsidentin (Marianne Elmer) begrüßte die Anwesenden herzlich und mit einer Portion Humor, womit sie den Senioren einige Lacher entlockte. In den Ansagen zwischen den Stücken stellte Monika Elmer (unsere neue Dirigentin) die Mitglieder vor.

So haben wir nämlich Zuwachs von Sarah Elmer (Querflöte) und Gaby Tinner (Es-Horn) bekommen, was uns sehr freut. Die Senioren erfuhren auch, was wir im letzten Jahr alles gemacht haben. Neben zahlreichen «Ständli» nahmen wir beispielsweise im Sommer am kantonalen Musikfest in Schaffhausen teil.

Ausserdem durften wir dieses Jahr auf zwei Hochzeiten spielen: Im Mai gaben sich unsere beiden langjährigen Mitglieder Marlen und Ruedi Marti das Ja-Wort und unser Trompeter Thomas Freitag heiratete im Oktober seine Frau Doris. Im Weiteren haben wir erst kürzlich an einem interessanten Dirigentenworkshop des Glarner Blasmusikverbandes teilgenommen. Die Fotos einiger dieser Anlässe lagen am Konzert auf den Tischen zur Betrachtung auf. Auch für das leibliche Wohl war gesorgt: Die Senioren wurden mit Kaffee und feinem Kuchen verwöhnt.

Beendet wurde der stimmige Nachmittag mit dem Stück «Wochenend' und Sonnenschein», auch wenn die Sonne zu diesem Zeitpunkt nicht mehr schien. Die Zugabe war ein Marsch, den wir schon in Schaffhausen spielten. Nach dem Konzert sassen die Senioren noch eine Weile mit den Musikanten zusammen und liessen den Abend ausklingen.

Front, Die Südostschweiz, Samstag, 23. November 2013

Süd-Volk beschliesst das Modell 9+3

Über die Schulstandorte in Glarus Süd haben die Bürger nach gut einstündiger Debatte gestern entschieden: für das Modell 9+3 für vier Jahre.

Schwanden. – Um 22.20 Uhr war es so weit. Die rund 1010 Bürgerinnen und Bürger stimmten in der Sporthalle in Schwanden ab. Und sie beschlossen, dass sich vorläufig nichts ändern soll, also vorerst keine weiteren Schulstandorte geschlossen werden. Das bedeutet, dass die neun Primarschulen in Linthal, Braunwald, Hätzingen, Haslen, Schwanden, Schwändi, Mitlödi, Engi und Elm bestehen bleiben und ebenso die drei Oberstufen in Schwanden, Matt und Linthal.

Modell 6+2 unterliegt klar

Zahlreiche Rednerinnen und Redner kämpften für ihre Überzeugung. Die einen dafür, dass die Zukunft der Dörfer im Erhalt der kleinen Schulstandorte lie-

ge, während die anderen argumentierten, dass ein vollständiges und attraktives Fächerangebot und der grössere Austausch mit anderen Kindern im Interesse der Kinder sei. Zuletz war das Ergebnis klar. Glarus Süd will im Moment die Schullandschaft – so wie sie ist – erhalten. Weiteres folgt in der «Schweiz am Sonntag».(so)



SCHEMA-HOLZ
Christof Marti

Alte Strasse 5 Natel & E-Mail: 079 751 29 36
8766 Matt christof.marti@schema-holz.ch
www.schema-holz.ch



WIRTSCHAFT
ZUM
WEISSENBERG
DIE MIT DEM *SCHRÄGEN* STÜBLI

Bequem erreichbar mit der Luftseilbahn Matt-Weissenberge

Öffnungszeiten: täglich von 08.00 – 24.00 Uhr
Ruhetage: Donnerstag ganzer Tag,
Freitag bis 11.00 Uhr

- Ideal für Firmen- und Vereinsanlässe bis 50 Personen
- Übernachtungsmöglichkeit für 10 Personen
- Durchgehend warme Küche
- Grosse Sonnenterrasse

Luzia und Karl Schmucki
Wirtschaft zum Weissenberg
8766 Matt
Telefon 055 / 642 11 90
info@wirtschaft-weissenberg.ch
www.wirtschaft-weissenberg.ch

DIREKT AN DER SCHLITTELBAHN

Region, Die Südostschweiz, Dienstag, 26. November 2013

Schulen Süd: Mit Moratorium ist der Spardruck nicht weg

Das heutige Schulmodell 9+3 hat an der Süd-Gemeindeversammlung gesiegt. Was für die einen ein Glück, ist für die andern eine Enttäuschung. Beiden Seiten ist aber klar: Es wartet viel Arbeit auf Politiker und Bürger in Glarus Süd.

Von Brigitte Tiefenauer und Rinaldo Krättli

Glarus Süd. – Die Oberstufenschüler in Matt sind zufrieden. «Wir finden es megacool, dass wir hier bleiben dürfen», sagen sie einstimmig. Das Stimmvolk von Glarus Süd hat sich an der Gemeindeversammlung vom Freitag für das Schulmodell 9+3 entschieden. Was heisst, dass die Oberstufe in Matt die nächsten vier Jahre ebenso bestehen bleibt wie sämtliche Primarschulen in Glarus Süd.

Den Schaden in Grenzen halten

«Wir freuen uns», sagt auch Alexander Stuber aus Braunwald, der sich sehr für das heutige Schulmodell eingesetzt hat. «Das Modell 9+3 liegt mir am Herzen.» Und es wird ihn auch weiterhin beschäftigen. Denn «fertig ist die Geschichte der Schulen Glarus Süd nicht», sagt Karin Zollinger von der IG Zukunft Schulen Glarus Süd. Sie wie Stuber denken dabei an die düsteren Prognosen des Gemeinderates. Diese Prognosen fasst eine sichtlich enttäuschte Brigitte Weibel, Departementsvorsteherin Schule und Familie, wie folgt zusammen: «Es geht jetzt darum, dass wir den Schaden in Grenzen halten, die Schulen erhalten und zusehen, dass die Qualität einigermaßen stimmt.»

Keine Lehrer mehr in Glarus Süd?

Die Schulen würden nun zwar erhalten,

sagt Weibel. «Es wird aber angesichts des Spardrucks zum Stellenabbau kommen, was eine Verminderung der Schulqualität nach sich zieht.» Sparen liesse sich weiter bei den Gebäuden und den Anschaffungen. «Insgesamt werden die Arbeitsbedingungen für die Lehrer kaum besser», befürchtet Weibel. Schlimmstenfalls müsse man damit rechnen, dass mittelfristig keine Lehrer mehr bereit seien, in Glarus Süd zu arbeiten.

«6+2 war ein fairer Kompromiss gegenüber dem ursprünglichen Modell», findet Brigitte Weibel nach wie vor. Die Stimmbürger hätten diesen jedoch nicht goutiert. «Sie haben die Gemeindestructurreform noch nicht verdaut, haben Angst um ihre Dörfer, hoffen, alles werde besser. Nach der Abstimmung vom Sonntag und den schlechten Aussichten für die Umfahrung wird man das hinterfragen müssen.» Die Schule sei mit Harnos teurer geworden, so Weibel. Wenn man die Mehrkosten nicht mit weniger Schulstandorten kompensiere, wie das auch der Kanton verlange, müsse man eben die erwähnten alternativen Sparmassnahmen ins Auge fassen.

Nicht auf dem Buckel der Kinder

So weit, dass auf dem Buckel der Kinder gespart wird, darf es laut Alexander Stuber nicht kommen. Alle müssten nun dazu beitragen, dass das Moratorium nicht der Tod der Süd-Schulen – und längerfristig der Gemeinde – auf Raten werde. «Wir müssen die Schulen nun einzeln anschauen und dort Verbesserungs- und Sparmassnahmen prüfen.» Eine gute Schule sei die Voraussetzung dafür, dass


Familien überhaupt ins Glarnerland ziehen würden. Es sei nun Aufgabe der Gemeinde, eine gute Schule und weitere Standortvorteile wie guten ÖV, attraktive Arbeitsplätze und Einkaufsmöglichkeiten zu bieten – «mit dem Ziel, die Randregion zu stärken statt zu entvölkern».

«Wir brauchen Politiker, die daran glauben, dass Randregionen mit guten Schulen Wachstumspotenzial haben», sagt Karin Zollinger. «Mein Hauptanliegen ist, dass man nicht bei den Schulen spart, solange die Standortfragen nicht mit der Raumplanung vernetzt behandelt werden und feststeht, wo Bevölkerungswachstum stattfinden soll.» Sie wünscht sich, dass alle Politiker das Sparprogramm nun ganzheitlich anschauen und bei den Schulen darauf eingehen, was die Bevölkerung will. Das Mitwirkungsrecht hat diese, als Teil des Moratoriums, an der Gemeindeversammlung erhalten.





Foto: Maja Rhyner

Unter Spardruck: Drittklässler der Oberstufe Matt mit Lehrer Urs Pedrocchi sind froh über den Erhalt ihrer Schule; wie lange sie noch Wahlfächer wie das technische Zeichnen besuchen können, ist aber ungewiss.



SWISS WATCHES SINCE 1853





TOUCH
the first touch screen watch

- Meteo
- Altimeter
- Chrono
- Compass
- Alarm
- Thermo

Fr. 795.-

Uhren – Bijouterie – Optik
beim Rathaus
CH-8750 Glarus
Telefon 055 640 91 60
Fax 055 640 91 63
E-mail: wyss.uhren@bluewin.ch

Ausstellungen:

Bauhaus Hanegg • 8813 Horgen • 01 770 19 25/26
Neuheimstrasse 8 • 8853 Lachen • 055 442 80 48



**STAUFFACHER
BAUKERAMIK**

Öffnungszeiten: Mo-Fr 08.00–11.30/13.30–17.30
Sa 09.00–12.00 oder nach tel. Vereinbarung

... überzeugt einfach!

www.stauffacher-baukeramik.ch
**Der kreative Aussteller
für Wand- und Bodenplättli**

Schneelaufen

Haben sie ständig kalte Füße oder kommen Sie am Morgen nicht auf Touren?

Schneelaufen kann eine Lösung sein und stellt Sie richtig auf!



<http://www.grundschule-hillesheim.de/2008/12/>

Ideal ist es am Morgen direkt aus dem Bett. Etwas Warmes überziehen, ein paar warme Socken einstecken und in den Hausschuhen bis zur Haustür gehen. Schuhe stehen lassen und barfuss in den frischen, weichen Schnee treten. Laufen Sie so weit bis eine schneidende Kälte eintritt, dann gehen Sie schnell zurück und schlüpfen in die warmen Socken. Entweder geniessen Sie im Bett die prickelnde Wärme oder ziehen sich an und starten mit warmen Füßen in den Alltag. Anfangs schafft man nur einige Sekunden doch man kann die Dauer durch Training bis auf drei Minuten steigern. Zu Beginn sollte man gut erwärmt sein und nicht frösteln. Die Füße dürfen bei dieser Übung ausnahmsweise kalt sein. Bei Wind und gefrorenem, harten Schnee nicht durchführen.

Danach fühlen Sie sich herrlich erfrischt, die Füße werden wohlig warm, die Durchblutung und der Kreislauf werden angeregt. Es kräftigt die Venen, stärkt die Nerven und hilft auch gegen Kopfschmerzen sowie gegen Migräne.

Bei einem Nieren-Blasenleiden, Menstruation, Ischias oder bei fortgeschrittener, arterieller Durchblutungsstörung sollten Sie nicht Schneelaufen.

Ich freue mich über Ihre Erfahrungsberichte.



Kneipp
Natürlich leben!

Madeleine Schneider, Gesundheitsberaterin
der Kneipp-Hydrotherapie
Au, Sernftalstrasse 36, 8766 Matt,
Tel. 055/642 11 68
E-Mail: madlenschneider@bluewin.ch

Nützliche Informationen und Telefonnummern

Chliitaler Waldspielgruppe:	Sandra Marti-Walser
Ab 3 Jahren bis Kindergartenalter	055/652 23 69
Dienstag 9.00 – 11.30 Uhr „Grütschwäldli“ in Engi	079/320 62 57

Töffli-Doktor:	Stefan Marti
Vorführen und Flicker Fr. Nachm./Sa. Morgen	079/660 44 00

Hilfe:	Erika Kündig
Begleitung-Besorgung-Betreuung (vom Kochen bis in die Stadt begleiten...)	079/306 41 28

Sportvereine/Fitness:		
Muki-Turnen	Montag: 09.00 – 10.00 h	Karin Schuler 055/642 24 39
Jugi Mädchen	Montag: 17.00 – 18.30 h	Karin Schuler 055/642 24 39
Jugi Knaben	Montag: 18.30 – 20.00 h	Stefan Gyger 079/ 391 27 51
TnV Volleyball	Montag: 20.15 – 22.00 h	Sara Elmer-Frei
TnV Allround	Donnerstag: 20.15 - 22.00 h	Marianne Elmer 055/642 25 43
TnV Gerätegruppe	jeden ersten Montag im Monat anstelle der Jugi: 18.15 h – 19.45 h	Sandra Marti-Walser und 055/642 23 69 079/320 62 57
TV	Mittwoch: 20.15 – 22.00 h	Martin Elmer 079/ 611 48 15
Sportclub	Dienstag: 19.30 – 21.00 h	Chrigel Menon 079/370 53 75
Body-Fit	Freitag: 19.00 – 20.00 h	079/539 87 94

An alle Verantwortlichen: Bitte Mutationen bei der Redaktion melden! So bleibt diese Seite immer aktuell. Auch neue Dienstleistungen herzlich willkommen.

Marti

Küchen-und Innenausbau GmbH

<http://www.marti-kuechenbau.ch>

INNENAUSBAU

Für den Innenausbau bieten wir Ihnen alles aus der eigenen Fabrikation, wie zum Beispiel Eingangstüren in gestemmter Ausführung, Decken, Eckbänke

KÜCHEN

Planung und Ausführung Ihrer Küche für Neu- und Umbauten.

Besuchen Sie unsere Ausstellung in Mitlödi:

Öffnungszeiten:

Mittwoch 18.00 – 20.00 Uhr

Samstag 09.00 – 12.00 Uhr

oder nach Vereinbarung

Wir wünschen unserer geschätzten Kundschaft, allen unseren Freunden und Bekannten

frohe Festtage und alles Gute im neuen Jahr.



8765 Engi GL

Telefon 055 / 642 10 16
Nat 079 / 315 08 89

Email: m-marti@bluewin.ch



 **Piatti**
Fachhändler



Fahrplan



Gültig vom 12. Dezember 2013 bis 14. Juni 2014

Vormittag

V 05.50 / V 06.50 07.50 08.00 08.50 09.00 09.10
09.50 10.00 10.50 11.00 11.10 11.50 12.00

Nachmittag

13.00 13.50 14.00 14.50 15.00 15.50 16.00 16.30
16.50 17.00 © 17.30 17.50 18.00

Abend

19.00 19.50 20.00

- V Nur auf Voranmeldung am Vortag bis um 20.00 Uhr ☎ 055 642 15 46
 - © Verkehr nur Samstag, Sonntag und allgemeine Feiertage
- Die Fahrzeiten gelten für Berg und Talfahrt ↓

Bei Gewitter, Sturm oder Revisionen behält sich die Betriebsleitung vor, den Fahrplan zu reduzieren oder den Betrieb einzustellen.

Luftseilbahn Matt-Weissenberge - CH-8766 Matt
www.weissenberge.ch - luftseilbahn@weissenberge.ch
Telefon +41 (0)55 642 15 46 - Fax +41 (0)55 642 11 27



Kaelin Production AG

Feldstrasse 62

CH-8004 Zürich

Telefon +41 43 322 15 15

www.kaelinproduction.ch

Digitale Bild-und Textverarbeitung.

Druck, Weiterverarbeitung und Versand.

Printen, Plotten und Veredeln.

Wir sind der kompetente Partner!